



Abend-

Zeitung.

26.

Mittwoch, am 30. Januar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Lb. Winkler [Lb. Hell.]

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

[Fortsetzung.]

Es dämmerte noch, als Georg schon gewaffnet durch das Lager schritt, Konrad folgte ihm mit den Pferden. Die sonst so muntern Lanzknechte lagen heute noch im tiefen Schlafe, kein Feind war in der Nähe, und der Wein, den die von Darmstadt noch am Abende herausgesendet, hatte das Kriegsvolk im festen Schlaf gehalten.

Schweigend ging Georg durch die langen Gassen, wo die Lanzknechte, ein stattlich Volk, ihre Hauptleute in der Mitte, in langen Reihen ausgestreckt lagen, die Spieße vor sich in die Erde gesteckt, das breite Schlachtschwert im Arme; bei jeder Fahne schritt die bätige Wacht auf und ab, der erfahrene Fähndrich in seinen Mantel gehüllt lag dicht dabei neben den aufgethürmten Trommeln, der muntere Pfeifer, ein Bursche kaum den Knabenjahren entwachsen, hatte sich klüglich unter den Wind auf die andere Seite der schützenden Trommeln gelegt und mußte kurz vor dem Einschlafen noch im frohen Muthe ein Liedchen gesiffen haben, denn die Querpfeife, welche er in der Hand hielt, ruhte jetzt noch an seinen Lippen. Hier und da fuhr ein alter Kriegsknecht, von dem Pferdegetrappel aufgeweckt, aus dem Schlafe, faßte nach seinem Schwerte, als er jedoch den Junkhern und seinen Diener sah, legte er sich brummend wieder nieder.

Jetzt war er durch die Reihen der Lanzknechte hindurch und nun zeigte sich ihm das Lager in ganz anderer Gestalt. Hier, wo die Ritter mit ihren Reiffgen lagerten, war ein buntes, unordentliches Gemisch, und Reiter und Ros, alles lag durcheinander. Hier sah man nicht die langen geordneten Reihen der Lanzknechte, die, wenn sie aufgesprungen wären, ihre Spieße vorgestreckt und die Reihen dichter geschlossen, kampffertig dagestanden hätten. Jeder Ritter lag mit seinen Reiffgen allein, sie alle bildeten nur einen unregelmäßigen Haufen, der ohne Ordnung sich gelagert hatte. Die Lanzen stakken neben ihnen in der Erde, zuweilen hingen die Schilde daran, die, wenn der Schein der halbverloshenen Feuer sie traf, durch die Dämmerung leuchteten. Sonderbar waren die gepanzerten Gestalten anzusehen, wie sie in regellosen Gruppen schliefen, das breite Schlachtschwert in der Hand, da lagen. Manche ruhten in ihren Hauskleidern, dann hatte der Knappe die Rüstung sorgsam geordnet und bewachte sie. — Da, wo die Hauptleute oder die mächtigern Ritter lagerten, flatterte das Fähnlein lustig am Banner, welches sie auf einem Hügel oder sonst einer Erhöhung aufgesteckt hatten und hier und da blickte durch die Dämmerung ein Zelt hervor, einem der Hauptleute oder Bannerherren gehörend.

Als sie jetzt auf die kleine Höhe kamen, von welcher man rings um sich schauen konnte, warf eben die Sonne ihre ersten Strahlen auf die beiden halben Karthausen, die hier dicht hinter hohen Schanz-